



Ein Team seit 53 Jahren: Willi und Elke Wigger (beide 75) in ihrem Geschäft an der Kaiserstraße 100.

RN-FOTOS (2) JAESCHKE

Der Name Wigger steht für edelste Düfte

KAISERSTRASSENVIERTEL. Als Vorsitzender der Werbegemeinschaft und als Mitinitiator des Kaiserstraßenfestes hat Willi Wigger das Quartier geprägt. Nun sorgt er sich um den Einzelhandel.

Von Dieter Jaeschke

Morgens um neun. Die Parfümerie Wigger an der Kaiserstraße 100 hat gerade geöffnet, Willi Wigger setzt sich an seine Kommandozentrale im hinteren Bereich des Ladenlokals und fährt den Rechner hoch. Von hier hat er einen guten Überblick – auf das Geschehen im Betrieb und auf die Zahlen und Nachrichten, die auf dem Monitor auflaufen.

Mit einer Mitarbeiterin geht er Bestellungen durch, dann macht er sich auf die Suche, um einem Kunden einen seltenen Artikel zu beschaffen. Willi Wigger ist fast 76 Jahre alt, täglich kommt er in die Parfümerie, die sein Leben ist – 1965 übernommen vom viel zu früh verstorbenen Vater. „Mir Gedanken zu machen, was ich im Ruhestand machen könnte, habe ich immer wieder verschoben“, meint Wigger schmunzelnd. Dabei ist er doch auch so schon sehr aktiv. Mit seiner Frau Elke, die von der Nordseeinsel Föhr stammt, war er morgens um sechs schon schwimmen. „Wir radeln jeden Sonntag, und im Sommer wandern wir im Sauerland.“

„Man muss realistisch sein“

Nun betritt auch Elke Wigger das Geschäft. Eine Lady, wie sie im Buche steht, mit eng anliegendem Blazer und eleganten Reistiefeln. Perfekt geschminkt. Und ebenso fast 76, genau wie ihr Mann. „Wenn wir könnten, würden wir ewig weitermachen“, sagt Willi Wigger, „doch man muss realistisch sein.“ Den Vorsitz der Werbegemeinschaft Kaiserstraße hat er schon vor vielen Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben. Dabei war er ihr unermüdlicher Motor.

Wigger erkannte früh, dass Einzelhändler besonders dann erfolgreich sind, wenn sie sich mit ihren Nachbarn zusammenschließen und dem eigenen Viertel etwas geben. „Schauen Sie sich die Kaiserstraße an“, sagt er, „eine Perle



Dieses Foto zeigt die alte Seifenhandlung Wigger 1931 an der Oestermärch 50 am Borsigplatz. Das Haus wurde im Krieg komplett zerstört.

FOTO PRIVAT

in der ganzen Stadt. Doch wenn Sie den Helligweg weiter nach Osten fahren, dann sehen Sie auch, was der Onlinehandel und die Billigkultur angerichtet haben.“ Viel Leerstand, austauschbare Filialisten. „Als Einzelhändler muss ich was auf die Beine stellen, Erlebnisse schaffen“, sagt Wigger.

Er und seine Frau haben aus dem traditionsreichen Familienbetrieb eine der exklusivsten Parfümerien in der Region gemacht. „95 Prozent unseres Sortiments gibt es in den Dortmunder Filialgeschäften unserer Branche nicht zu kaufen.“ Ein Beispiel ist der Duft „Number One“ des Londoner Parfümeurs Clive Christian, dessen 50-Milliliter-Flacons in nur fünf Geschäften in Deutschland überhaupt zu finden sind – ab 680 Euro aufwärts. Kauft das denn die Laufkundschaft von der Kaiserstraße? „Das nicht, unsere Kunden kommen aus der ganzen Region hier her.“

Eine Mitarbeiterin verrät, dass etwa sechs bis sieben dieser hochpreisigen Düfte im Jahr verkauft werden. Wigger hat auch „Nasomatto Parfum“ ins Sortiment aufgenommen, das mit ausgefallenen gestalteten Flacons und Produktnamen wie „Absinth“, „Black Af-



Das Parfüm „Number One“ – der 50-Milliliter-Flacon kostet 680 Euro.

RN-FOTO

gano“ oder „Baraonda“ ein junges, zahlungskräftiges Publikum anspricht. „Natürlich muss man die Jungen im Blick behalten, wenn man

den Laden für die Zukunft bereiten möchte.“

Die Zukunft des Ladens... Morgen oder übermorgen werden die Wiggers nicht auf-

hören. „Doch wir denken jetzt verstärkt darüber nach, wie es ohne uns weitergehen könnte.“ Ein Nachfolger ist nicht in Sicht, und der einzige Sohn Thorsten ist bei Juwelier Wempe in Hamburg längst selbst in der Luxusbranche beruflich erfolgreich. „Wir könnten uns vorstellen, dass ein Teil unserer Mädchen den Laden weiterführt und wir in der Übergangszeit mit Rat und Tat zur Seite stehen.“

Unsere Mädchen, so nennen die Wiggers liebevoll ihre elf Angestellten, von denen einige schon ein Vierteljahrhundert mit im Laden stehen. Wigger bittet eines „der Mädchen“, aus dem Café nebenan einen Cappuccino zu holen. Im Bücherregal hinter seinem Schreibtisch steht eine interessante Mischung, der französische Autor Michel Houellebecq neben dem ehemaligen Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky. Im Café, das Wigger vor ein paar Jahren übernommen hat, liegt auch der „Insel-Boote“ aus, die Tageszeitung der Nordseeinsel.

Genussmenschen

„Ich bin mit einem Italiener im Gespräch, der das Café eventuell übernehmen wird.“ Das Konzept dort ist das gleiche wie nebenan, die angebotenen Bohnen sind erlesen und eher hochpreisig. „Wir sind halt Genussmenschen und möchten diese Leidenschaft weitergeben“, sagt Wigger. Das Telefon klingelt, eine Kundin fragt, ob eine Ware auch geliefert werden könne. Kein Problem, ein Lieferfahrzeug steht bereit. Wigger schmunzelt: „Ein bisschen Versandhandel betreiben wir doch auch.“

Seit fast 100 Jahren in Dortmund

- Willi Wigger senior gründete in den 1920er Jahren zwei Parfümerie- und Drogeriegeschäfte in Dortmund.
- Eines entstand an der Oestermärch 50 am Borsig-

platz, das andere an der Kaiserstraße 100. Dieser existiert bis heute.

- Weitere Infos online unter: www.parfumerie-wigger.de